



Rathaus

Umschau

Donnerstag, 7. April 2016

Ausgabe 065

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
› Jahresrückblick des Planungsreferats 2015 erschienen	3
› Vogelschutz: Untere Naturschutzbehörde klärt auf	3
› Auftaktveranstaltung zum Kooperationsprojekt Dachauer Moos	4
› Wohnen im Alter: Vortrag in der Stadtbibliothek Milbertshofen	5
› „BIER.MACHT.MÜNCHEN“: Abendführungen im Stadtmuseum	6
› Projekt „Zeitkapsel“: Geschichten aus dem Hasenberg gesucht	6
› Baureferat informiert über die Winterdienstbilanz	7
› „Slawische Metropolen“: Neue Reihe im Filmmuseum	8
Referat für Bildung und Sport in eigener Sache	
› Maibäume an Kitas und Schulen in München	9
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

Wiederholung

Freitag, 8. April, 9.30 Uhr (Einlass 9 Uhr),

Gymnasium Trudering, Friedenspromenade 64

Fachtagung „Schule und Schulbau entwickeln: Gemeinsam planen für die Zukunft“. Stadtschulrat Rainer Schweppe spricht zur Begrüßung und referiert am Nachmittag (ab 13.45 Uhr) zum Thema „Münchens erfolgreicher Weg beim Schulbau“. Veranstalter sind die Bayerische Architektenkammer, das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, die Landeshauptstadt München sowie die Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft.

Weitere Informationen und das Programm gibt es im Internet unter www.akademie.byak.de.

Wiederholung

Freitag, 8. April, 12.45 Uhr, Erika-Mann-Straße 33

Zur Eröffnung des neuen Entwicklungszentrums von Google sprechen nach der Begrüßung von Dr. Wieland Holfelder, Engineering Director Google, Oberbürgermeister Dieter Reiter, Ilse Aigner, Bayerische Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, sowie Professor Dr. Wolfgang M. Heckl, Generaldirektor des Deutschen Museums.

Achtung Redaktionen: Eine Akkreditierung ist erforderlich bis heute, 7. April, per E-Mail an jsimon@google.com

Montag, 11. April, 10 Uhr, Kleiner Sitzungssaal im Rathaus

Sondersitzung des Seniorenbeirats.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 14. April, 18 Uhr,

Kulturhaus Ramersdorf – Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf – Perlach). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Thomas Kauer statt.

Meldungen

Jahresrückblick des Planungsreferats 2015 erschienen

(7.4.2016) Auch 2015 hat sich das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wieder mit einer großen Bandbreite an Themen beschäftigt. Sie reichen von der Organisation der Ausstellung „Innenstadt weiterdenken – Pläne und Positionen für München“, die am 12. Januar eröffnet wurde, bis zur Einrichtung des „Aktenschanks der Baukultur“, der seit Dezember das Angebot der Lokalbaukommission ergänzt.

Der Jahresrückblick 2015 ist ab sofort kostenlos im PlanTreff an der Blumenstraße 31 erhältlich und steht im Internet unter www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Publicationen.html zum Download bereit.

Vogelschutz: Untere Naturschutzbehörde klärt auf

(7.4.2016) Mit der Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) gelten seit dem 1. März 2010 strengere Vorschriften für die Beseitigung und den Rückschnitt von Bäumen und Sträuchern. Die Grundbotschaft dieser Gesetzesänderung in Paragraph 39 BNatSchG ist eindeutig: „Den Vögeln sollen in der Brutzeit zwischen dem 1. März und 30. September nicht unnötig potentielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten entzogen werden, weder durch Fällungen noch durch größere Schnittmaßnahmen“. Die Untere Naturschutzbehörde im Referat für Stadtplanung und Bauordnung erläutert hinsichtlich dieser Regelung: Betroffen sind grundsätzlich alle Sträucher, Hecken und andere Gehölze, wie zum Beispiel älterer Efeu im Stadtgebiet, unabhängig von ihrem Standort, und zum Teil auch Bäume. Weil es Ausnahmen gibt, sind bei näherer Betrachtung die neuen Vorschriften nicht ganz so streng, wie es vielleicht von Bürgerinnen und Bürgern oder Baumpflegeunternehmen befürchtet wurde. So sind einige Maßnahmen an Gehölzen weiterhin ganzjährig erlaubt. Wichtig ist aber: Die im Folgenden genannten artenschutzrechtlichen Ausnahmen setzen nicht die Genehmigungspflicht anderer Gesetze und Verordnungen (Baumschutzverordnung, Landschaftsschutzverordnung etc.) außer Kraft; bei den Verboten des Allgemeinen Artenschutzes steht nämlich nur der Zeitpunkt der Maßnahme auf dem Prüfstand.

Ganzjährig erlaubt ist im Hinblick auf die artenschutzrechtlichen Verbote weiterhin:

- das Fällen oder Beschneiden von Bäumen in gärtnerisch genutzten Grundstücken, also in den üblichen Hausgärten
- der schonende Form- und Pflegeschnitt bei Hecken und Sträuchern, bei dem der jährliche Zuwachs entfernt wird

- der fachgerechte, schonende Form- und Pflegeschnitt an Bäumen in Grünanlagen, Parks und parkartigen Beständen in Wohnanlagen
- die Fällung von Bäumen oder das Durchführen von Schnittmaßnahmen zur notwendigen Gefahrenabwehr
- die Beseitigung von geringfügigem Gehölzbestand im Zusammenhang mit der Ausführung eines zulässigen Bauvorhabens
- behördlich angeordnete oder genehmigte Maßnahmen, etwa im Rahmen einer Baugenehmigung, einer Fällerlaubnis oder eines Planfeststellungsbeschlusses, aber auch nur dann, wenn sie im öffentlichen Interesse liegen und nicht zu einem anderen Zeitpunkt oder auf andere Weise durchgeführt werden können.

Wenn im Einzelfall doch einmal Schnittmaßnahmen von März bis September zwingend notwendig erscheinen, kann ein Antrag auf Befreiung bei der Unteren Naturschutzbehörde gestellt werden. Hier werden jedoch sehr strenge Maßstäbe angelegt. Erfolgsaussichten bestehen nur, wenn ein überwiegend öffentliches Interesse an der Maßnahme besteht oder Nachweise vorgelegt werden können, mit denen eine unzumutbare Belastung belegt werden kann und die Abweichung von den naturschutzrechtlichen Standards auch noch mit den Belangen des Naturschutzes vereinbar ist. Der oben erläuterte Allgemeine Artenschutz ist nicht zu verwechseln mit dem Besonderen Artenschutz in Paragraph 44 Bundesnaturschutzgesetz. Dieser verbietet unter anderem die Zerstörung tatsächlich vorhandener oder regelmäßig benutzter Fortpflanzungs- und Ruhestätten. Von diesem Verbot gibt es nur in Einzelfällen Ausnahmen. Bei einer unvermeidlichen Maßnahme, die zwingend zur Zerstörung von Brut- und Lebensstätten von Tieren führt, muss eine Ausnahmegenehmigung bei der Regierung von Oberbayern eingeholt werden.

Bei Fragen zum Allgemeinen und zum Besonderen Artenschutz steht das Servicezentrum oder die Untere Naturschutzbehörde des Referates für Stadtplanung und Bauordnung unter Telefon 2 33-9 64 84 oder per E-Mail an plan.ha4-naturschutz@muenchen.de zur Verfügung.

Auftaktveranstaltung zum Kooperationsprojekt Dachauer Moos

(7.4.2016) Demnächst beginnt für die Landeshauptstadt München die interkommunale Managementplanung für das Natura-2000-Gebiet „Gräben und Niedermoorreste im Dachauer Moos“, dessen Flächen innerhalb der Gebiete des Landkreises Dachau, des Landkreises München und der Landeshauptstadt München liegen. Im Gebiet der Landeshauptstadt München umfasst das Natura 2000-Gebiet die Gewässer Würmhölzlgraben und Kalterbach sowie die Flächen des Schwarzhölzls.



Die Regierung von Oberbayern als federführende Behörde, die Unteren Naturschutzbehörden und das Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Ebersberg laden betroffene Grundeigentümer, Nutzungsberechtigte, Gemeinden, Träger öffentlicher Belange und Verbände zu einer Auftaktveranstaltung am Mittwoch, 20. April, um 9 Uhr im Umwelthaus am Obergrashof, Schleißheimer Straße 3, in Dachau ein. Ziel ist es, dass die Betroffenen bereits vor der Erarbeitung des Managementplans über dessen Inhalte und Ziele informiert werden sowie ihre Ortskenntnisse und Belange einbringen können.

Für Rückfragen steht bei der Regierung von Oberbayern Thomas Eberherr, Telefon 21 76-32 17, E-Mail Thomas.Eberherr@reg-ob.bayern.de, bei der Landeshauptstadt München, Untere Naturschutzbehörde, Dr. Stefan Fiedl, Telefon 2 33-2 23 71, E-Mail plan.ha4-naturschutz@muenchen.de, und beim Amt für Landwirtschaft und Forsten Daniela Janker, Telefon 0 80 92/ 2 32 94-16, E-Mail daniela.janker@aelf-eb.bayern.de, zur Verfügung.

Natura 2000 ist ein europaweites Biotopverbundnetz für gefährdete Arten und Lebensräume, für das der Freistaat Bayern besondere Verantwortung und Verpflichtung übernommen hat. Es besteht aus Fauna-Flora-Habitat-Gebieten und Vogelschutzgebieten. Hauptziel von Natura 2000 ist der Erhalt des heimischen Naturerbes.

Für die Natura 2000-Gebiete in Bayern werden in enger Zusammenarbeit von Naturschutz- und Forstverwaltung Managementpläne ausgearbeitet, in denen Maßnahmen formuliert werden, die den günstigen Erhaltungszustand eines Gebietes und seiner Arten entsprechend den gesetzlichen Vorgaben gewährleisten. Dabei gilt, dass der gegenwärtige Zustand des Gebietes zu erhalten ist und sich nicht verschlechtern darf.

Die Managementpläne sind Leitlinie des staatlichen Handelns. Sie sollen Klarheit und Planungssicherheit schaffen. Für private Grundeigentümer und Nutzungsberechtigte begründen die Managementpläne für Natura 2000-Gebiete keine Verpflichtungen. Die bisherige landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche oder fischereiliche Nutzung bleibt weiterhin möglich.

Wohnen im Alter: Vortrag in der Stadtbibliothek Milbertshofen

(7.4.2016) Viele Menschen möchten auch im Alter ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben führen. Um in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben zu können, muss aber oft die Wohnsituation verändert werden. Dabei stellen sich Fragen: Wie kann die eigene Wohnung gestaltet werden, um möglichst lange darin wohnen zu können? Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es dafür? Was kann von den verschiedenen Formen des „Betreuten Wohnens“ erwartet werden?

Die Sozialwissenschaftlerin Gerlinde Gottlieb stellt am Dienstag, 12. April, von 19 bis 20 Uhr, in der Stadtbibliothek Milbertshofen, Schleißheimer Straße 340, unterschiedliche, auch innovative Wohnformen vor und gibt weiterführende Informationen. Im Rahmen des Vortrags kann auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Der Eintritt ist frei.

Die Münchner Volkshochschule (MVHS) bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Bauen, Wohnen und Sanieren“ an. Die Dozentinnen und Dozenten sind Baufachleute und meistens Mitglieder des ehrenamtlichen Beratungsteams im Bauzentrum München.

„BIER.MACHT.MÜNCHEN“: Abendführungen im Stadtmuseum

(7.4.2016) 500 Jahre Reinheitsgebot in Bayern: Das Münchner Stadtmuseum widmet sich 2016 diesem Jubiläum mit eigenen Schwerpunkten – dem „Münchner Bier“ und seinen Brauereien. Aus diesem Anlass finden am Mittwoch, 13. April, im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, zwei Abendführungen durch die Ausstellung „BIER.MACHT.MÜNCHEN“ statt: eine um 18 Uhr mit Julia Breitruck und um 19 Uhr eine Kurzführung mit Markus Wagner. Die Ausstellung präsentiert mit einem neuen Blick die bedeutende Geschichte der Bierbrauerei und des Bierkonsumes bis zur Gegenwart. Dabei wird am Beispiel der Entwicklung der Brauereien die im internationalen Vergleich späte Industrialisierung Münchens seit 1850 gezeigt. Das günstige Zusammenwirken von Kapital, Unternehmertum und wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Brauvorgang an sich sowie technische Fortschritte werden erklärt und dargestellt. „BIER.MACHT.MÜNCHEN“ spürt dem Einfluss des Gerstensaftes auf die Entwicklung der Stadtkultur, der bildenden Künste, der Feste und des Kabarets nach und beschäftigt sich daher eingehend mit der Rolle des Bieres in Gesellschaft und Politik.

Treffpunkt ist im Foyer des Münchner Stadtmuseums. Das Abendticket kostet 3,50 Euro inklusive Führungsgebühr. Die Ausstellung ist an diesem Abend bis 20 Uhr geöffnet.

Projekt „Zeitkapsel“: Geschichten aus dem Hasenberg gesucht

(7.4.2016) Das Hasenberg am nördlichen Stadtrand von München unterliegt seit seiner Entstehung in den 60-er Jahren einem sozialen und damit verbundenen Image-Wandel. Die Künstlerin Pia Lanzinger lädt mit ihrem Projekt „Zeitkapsel“ dazu ein, die positiven Besonderheiten des Stadtviertels Hasenberg zu beleuchten. Das Projekt startet am Donnerstag, 14. April, 19 Uhr, im Stadtteilkulturzentrum 2411, Blodigstraße 4. Pia Lanzinger



gibt dabei erste Informationen über die „Zeitkapsel“, zur Organisation und die verschiedenen Etappen.

Ausgangspunkt des Projekts ist die Zeitkapsel der Siedlung, die 1960 vom damaligen Oberbürgermeister Dr. Hans-Jochen Vogel in den Grundstein gelegt wurde und die 2012 nach Umbauarbeiten verschwunden ist. Das Kunstprojekt „Zeitkapsel Hasenberg“ begreift diesen Verlust als Chance. Eine neue Zeitkapsel soll mit neuen Inhalten und persönlichen Geschichten über das Stadtviertel befüllt werden. Alle, die dazu beitragen und als Zeitboten auftreten möchten, können ein für sie wichtiges Ereignis zum Hasenberg aufnehmen lassen. Bis zur Verwahrung des Ereignisses in der Zeitkapsel als Fotografie, Video oder Dokument erhalten sie ein kostenloses T-Shirt mit dem aufgedruckten Datum des geschilderten Ereignisses. Als T-Shirt-Trägerin oder -Träger können sie das Ereignis-Datum veröffentlichen und Auskunft darüber geben. Bei verschiedenen Veranstaltungen werden mit Unterstützung von Laiendarstellerinnen und -darstellern aus dem Hasenberg zudem die Ereignisse und Geschichten öffentlich vorgestellt und auf die Zeitkapsel-Aktion aufmerksam gemacht. Als Abschluss des Projektes wird die neue Zeitkapsel in einem feierlichen Akt an einem ausgewählten Standort aufgestellt oder im acht Meter hohen Hasenberg-Hügel vergraben.

Das Projekt wird gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München und findet statt in Kooperation mit Stadtteilkultur 2411 und der Münchner Volkshochschule Stadtbereich Nord.

Weitere Informationen und Veranstaltungsorte unter www.zeitkapsel-hasenberg.de oder per E-Mail an pialanzinger@gmx.de. Presseinformationen über Andrea Naica-Loebell, presse@naica-loebell.de, Telefon 34 53 98.

Baureferat informiert über die Winterdienstbilanz

(7.4.2016) In der Saison 2015/2016 waren der städtische Winterdienst und die beauftragten Unternehmen hauptsächlich im Einsatz, um überfrierende Nässe wegen des häufigen Frost- und Tauwechsels zu vermeiden. Im Vergleich zum Durchschnitt der letzten 15 Jahre brachte der vergangene Winter ein Drittel weniger Tage mit Schneefall, dafür um 30 Prozent mehr Frosttage. Hinzu kam, dass es keine lang andauernden Frostperioden gab, sondern die Temperaturen oft um den Gefrierpunkt lagen. Dies führte zu häufigen Frost- und Tauwechseln, wodurch eine sehr hohe Anzahl an Sicherungseinsätzen mit Splitteinsatz notwendig wurde. Sehr markant war die Wetterlage mit Eisregen am 24. Januar. Hier war ein Volleinsatz auf allen Verkehrsflächen mit einem sehr hohen Splittverbrauch notwendig.

Die zirka 690 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Straßenreinigung und des Straßenunterhalts wurden zusätzlich durch zirka 390 Kollegen beauftragter Unternehmen außerhalb des Vollanschlussgebietes unterstützt.



Die nachfolgende Tabelle stellt den Winter 2015/2016 dem vorangegangenen Winter im Stadtgebiet München gegenüber:

	Winter 2014 / 2015	Winter 2015 / 2016
Gefallene (kumulierte)		
Schneehöhe	87 cm	56 cm
Schneefalltage	22 Tage	17 Tage
Frosttage	60 Tage	85 Tage
Streusalzverbrauch	13.011 t	9.006 t
Splittverbrauch	15.962 t	19.971 t
Kosten	16,3 Mio. Euro	11,71 Mio. Euro

Weitere Informationen zum Winterdienst im Stadtgebiet München sind unter „Winterdienst“ auf der Internetseite www.muenchen.de abrufbar.

„Slawische Metropolen“: Neue Reihe im Filmmuseum

(7.4.2016) Vom 12. April bis 21. Juni, immer dienstags um 21 Uhr, zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, die Reihe „Slawische Metropolen“ mit älteren und aktuellen Spiel- und Dokumentarfilmen aus Osteuropa, in denen die Architektur und Textur der Städte eine tragende Rolle spielen. Schauplätze sind Warschau, Sofia, Prag, Sarajewo, Belgrad, Zagreb, Ljubljana, Minsk, Kiew und Moskau. Eröffnet wird die Filmreihe am Dienstag, 12. April, um 19 Uhr mit dem Vortrag „Vernetzte Räume – Verletzte Träume. 10 Städte und mehr“ von Barbara Wurm mit Filmbeispielen, darunter ein poetisches Leningrad-Porträt von 1973 aus der Sicht einer Straßenbahnfahrerin.

Die Reihe findet in Kooperation mit dem Institut für Slavische Philologie der LMU München, zur Vorlesungsreihe „Vernetzte Räume – Zum Verhältnis von Literatur und Architektur“ statt. Studierende des Instituts halten vor jedem Film eine Einführung. Alle Filme werden in Originalfassung mit englischen oder deutschen Untertiteln gezeigt.

Weitere Informationen sowie alle Filme und Termine der Reihe sind im Programmheft des Filmmuseums oder unter www.muenchner-stadtmuseum.de/film zu finden.

Reservierungen sind unter Telefon 2 33 -9 64 50 möglich. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Aufschlag bei Überlänge.



Referat für Bildung und Sport in eigener Sache

(teilweise voraus)

Maibäume an Kitas und Schulen in München

(7.4.2016) Die Entfernung von Maibäumen erfolgt nur dann, wenn die Verkehrssicherheit nicht mehr gewährleistet werden kann. Eine solche Anordnung ist folglich nur in Einzelfällen relevant. Damit existiert keine generelle Anordnung, Maibäume an Schulen und Kitas in München zu entfernen. Der ursprüngliche Maibaum an der Grundschule Gänselieselstraße 33, der von Schimmel befallen war, ist ersetzt worden und wurde in Eigenregie der Schule errichtet. Da bislang keine Nachweise über eine fachgerechte Errichtung vorliegen, ist eine Überprüfung der Standsicherheit beauftragt worden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 7. April 2016

Sonderausstellung „Plötzlich da ... Deutsche Bittsteller 1709, türkische Nachbarn 1961“ nach München holen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank, Richard Quaas und Thomas Schmid (CSU-Fraktion)

Kinder und Frauen in Flüchtlingsunterkünften

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Verena Dietl, Anne Hübner, Bettina Messinger, Christian Müller, Cumali Naz, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Birgit Volk (SPD-Fraktion)

München nimmt 1000 Flüchtlinge aus Idomeni und Piräus auf

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Nahverkehrsplan für die LH München VI

Den Münchner ÖV bis 2022 barrierefrei machen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch, Sabine Nallinger und Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Sanierung des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums nicht länger verzögern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/ Freie Wähler)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Kristina Frank
Stadtrat Richard Quaas
Stadtrat Thomas Schmid

ANTRAG

07.04.2016

Sonderausstellung „Plötzlich da ... Deutsche Bittsteller 1709, türkische Nachbarn 1961“ nach München holen!

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Kulturreferat wird gebeten, zu prüfen, ob die Sonderausstellung „Plötzlich da ... Deutsche Bittsteller 1709, türkische Nachbarn 1961“, die derzeit noch bis Ende Mai 2016 im Deutschen Auswandererhaus in Bremerhaven gezeigt wird, auch in München der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann.

Begründung:

Die o.g. Ausstellung zeigt anhand von zwei sehr unterschiedlichen Beispielen das Zusammenleben in einer Einwanderungsgesellschaft, wenn Migration und wirtschaftspolitische Interessen aufeinander treffen. Sie präsentiert die Folgen einer ökonomischen Migrationspolitik auf die Gesellschaft und nimmt unterschiedliche Perspektiven ein: die Haltung der Immigranten, der Regierungen und der Mehrheitsgesellschaft.

Angesichts des derzeitigen Zustroms von Flüchtlingen und Migranten und der Tatsache, dass München innerhalb Deutschlands häufig erster Anlaufpunkt für Gastarbeiter ist und war, ist davon auszugehen, dass sich auch die Münchner Bevölkerung für die Ausstellung interessiert. Es soll deshalb geprüft werden, ob die Ausstellung in einem Museum oder angemessenen anderen öffentlich zugänglichen Räumen (z.B. Gasteig) in München gezeigt werden kann. Dabei könnte z.B. auf das Museum der Deutschen Migrationsgeschichte und deren Initiatorin Bayerisches Institut für Migration e.V. zugegangen werden.

Kristina Frank, Stadträtin

Richard Quaas, Stadtrat

Thomas Schmid, Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Bettina Messinger
Christian Müller
Verena Dietl
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Stadtratsmitglieder

Cumali Naz
Anne Hübner
Birgit Volk
Simone Burger
Stadtratsmitglieder

München, den 07.04.2016

Kinder und Frauen in Flüchtlingsunterkünften

Antrag

Das Sozialreferat stellt dar, wie die Standards für Kinder und Frauen in den Flüchtlingsunterkünften in der Landeshauptstadt München noch verbessert werden können und ob dazu auch Mittel aus dem kfw-Programm „Schutz in Flüchtlingsunterkünften“ beantragt werden können.

Darüber hinaus stellt das Sozialreferat dar, wie viele Kinder und Frauen sich jetzt in den Unterkünften aufhalten, wie deren soziale Situation und insbesondere wie die Bildung und Betreuung der Kinder geregelt ist.

Begründung:

Im entsprechenden kfw-Programm heißt es: „Ab sofort stehen Städten und Gemeinden Darlehen für Investitionen in den Neu- und Umbau sowie für den Erwerb von Flüchtlingsunterkünften zur ausschließlichen Nutzung durch Frauen und Kinder zur Verfügung. Darüber hinaus wird die Umsetzung baulicher Schutzmaßnahmen in Flüchtlingsunterkünften mit gemischter Belegung gefördert.“ Sofern möglich und notwendig sollte die LH München auch Mittel aus diesem Programm in Anspruch nehmen.

Zudem ist es für die weitere Planung wichtig zu wissen, wie Kinder und Frauen derzeit untergebracht und betreut werden.

gez.

Bettina Messinger
Christian Müller
Verena Dietl
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Stadtratsmitglieder

Cumali Naz
Anne Hübner
Birgit Volk
Simone Burger
Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 07.04.2016

München nimmt 1000 Flüchtlinge aus Idomeni und Piräus auf

Antrag Die Stadt München nimmt 1000 Flüchtlinge aus den provisorischen Flüchtlingslagern in Idomeni und Piräus auf.

Begründung:

In Idomeni an der mazedonischen Grenze wie auch in Piräus spielt sich derzeit eine humanitäre Katastrophe ab: tausende Flüchtlinge sitzen in einem provisorischen Lager unter menschenunwürdigen Bedingungen fest und müssen aufgrund des Abkommens der EU mit der Türkei mit einer Rückführung in die Türkei rechnen.

Diese Menschen sind in diesem angeblich sicheren Drittstaat allerdings in keiner Weise vor rechtswidrigen Abschiebungen in die vom Bürgerkrieg zerrütteten Herkunftsländer gefeit.

Wie die Menschenrechtsorganisation Amnesty International berichtet, schiebt die Türkei seit Januar fast täglich syrische Männer, Frauen und Kinder in Gruppen von bis zu 100 Menschen nach Syrien ab.

Die Zahl der ankommenden Geflüchteten in Deutschland sinkt derzeit deutlich. Laut tagesschau.de hat die Bundespolizei bereits Ende März pro Tag nur noch etwa 135 Menschen deutschlandweit aufgegriffen¹. Wie der Presse am 5.4.2016 zu entnehmen war, hat die Regierung von Oberbayern die Zuweisung von Flüchtlingen an oberbayerische Kommunen bis Ende April eingestellt. Im Sozialausschuss vom 5.4.2016 wurde ebenfalls berichtet, die Münchner Erstaufnahmeeinrichtungen seien derzeit nicht ausgelastet und hätten somit Kapazitäten frei, um hilfsbedürftigen Flüchtlingen Schutz zu bieten. Die Landeshauptstadt München muss hier tätig werden und ein Zeichen der Solidarität setzen, damit zumindest ein Teil der Menschen aus den bedrückenden und unwürdigen Lebensumständen in Idomeni und Piräus herausgeholt werden kann.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Gülseren Demirel	Dr. Florian Roth	P. Bickelbacher	Herbert Danner
Lydia Dietrich	K. Habenschaden	Anna Hanusch	Jutta Koller
Dominik Krause	Sabine Krieger	H. Monatzeder	Sabine Nallinger
T. Niederbühl	Oswald Utz		

Mitglieder des Stadtrates

¹ <https://www.tagesschau.de/inland/fluechtlingszahlen-119.html>

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 07.04.2016

**Nahverkehrsplan für die LH München VI
Den Münchner ÖV bis 2022 barrierefrei machen**

Antrag

Für die Realisierung der Barrierefreiheit im ÖPNV gemäß § 8.3 des PbefG wird bis Ende 2016 von Verkehrsunternehmen und Baulastträger ein Konzept erstellt. Hierfür wird dem Stadtrat ein tragfähiger Finanzierungs- und Umsetzungsplan zur Entscheidung vorgelegt, an dessen Erarbeitung auch die/der Behindertenbeauftragte und -beiräte sowie Verbände der in ihrer Mobilität oder sensorisch eingeschränkten Fahrgäste zu beteiligen sind.

Begründung:

Entsprechend der Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes soll möglichst bis zum Jahr 2022 eine vollständige Barrierefreiheit im ÖV erreicht werden. Die LH München hat sich zwar mit der Ausstattung der U-Bahn-Stationen mit Liftanlagen, mit dem weitergehenden Umbau der ersten U-Bahn-Stationen, mit dem barrierefreien Umbau zahlreicher Bushaltestellen und der nahezu kompletten Umstellung auf Niederflurfahrzeuge bereits auf den Weg gemacht. Aber um das Ziel eines komplett barrierefreien ÖV bis zum Jahr 2022 zu erreichen, bedarf es eines Umsetzungs- und Finanzierungskonzeptes.

Die Diskussion zum Thema „Vollständige Barrierefreiheit“ ist zwar noch im Fluss, dies kann aber nicht rechtfertigen, untätig Zeit verstreichen zu lassen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen – rosa - liste

Initiative:
Paul Bickelbacher
Herbert Danner
Anna Hanusch
Sabine Nallinger
Oswald Utz

Mitglieder des Stadtrates



Stadtratsfraktion Bürgerliche Mitte – BAYERNPARTEI / FREIE WÄHLER

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 06.04.2016

ANTRAG

Sanierung des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums nicht länger verzögern

Das Städtische Käthe-Kollwitz-Gymnasium wird definitiv im 2. Abschnitt des Schulbauprogramms saniert (wie ursprünglich vorgesehen in Sitzungsvorlage 14 -20 / V 03448, Vollversammlung vom 29.07.2015).

Begründung:

Das Kollegium wie auch (zukünftige) Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern brauchen Planungssicherheit.

Das Käthe-Kollwitz-Gymnasium muss fit gemacht werden für den Zuwachs an Schülern aus den Neubaugebieten nördlich der Bahnachse. Dazu zählen selbstredend auch eine zeitgemäße, adäquate Ausstattung mit Fachräumen und Barrierefreiheit, die Inklusion ermöglicht.

Initiative: Ursula Sabathil (Freie Wähler)

weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 7. April 2016

Terminhinweis

Pressemitteilung SWM

SWM verleihen Hochschulförderpreis M-Regeneratio 2015

Pressemitteilung SWM

MVG Museum: Ausstellung am Sonntag, 10. April, und Sonntag, 24. April, geöffnet

Pressemitteilung MVG

GWG München gewinnt Preis für Baukultur 2016

Pressemitteilung GWG München

Achtung Redaktionen: Terminhinweis!
(für Foto/TV geeignet)

Dienstag, 12. April, 11.30 Uhr, Prinzregentenbad, Prinzregentenstraße 80

Auswinterung im Prinze

Traditionell startet in München am 1. Mai die Freibadsaison. Doch bevor die Münchnerinnen und Münchner das Badevergnügen genießen können, steht für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter viel Arbeit an: Becken und Liegewiesen müssen „ausgewintert“ werden, die SWM Mitarbeiter machen die Freibäder fit für den Sommer.

Badleiter Markus Stangl informiert im Prinzregentenbad über das Auswintern und zeigt, wo überall noch Hand angelegt werden muss.

(Prinzregentenbad: U4, MetroBus 54, StadtBus 100 „Prinzregentenplatz“, Tram 16 „Friedensengel/Villa Stuck“)

(teilweise voraus)

Zur Preisverleihung am Mittwoch, 6. April, 12.30 Uhr,
in der SWM Zentrale

SWM verleihen Hochschulförderpreis M-Regeneratio 2015

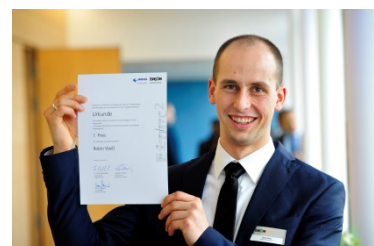
(7.4.2016) Umweltschutz und Ressourcenschonung haben bei den SWM seit jeher höchste Priorität. Wichtiger Bestandteil ihres umfangreichen Maßnahmenbündels ist der SWM Förderpreis M-Regeneratio für Hochschul-Abschlussarbeiten. Jetzt wurde der mit 10.000 Euro dotierte Preis zum 21. Mal verliehen.



Stephan Schwarz, Geschäftsführer Versorgung und Technik (links) und Werner Albrecht, Geschäftsführer Personal und Soziales (rechts), mit den drei Preisträgern (v.l.) Magdalena Durst, Robin Weiß und Manuel Rasch

Eine hochkarätig besetzte Fachjury – namhafte Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung, Politik und Medien – hat die drei Preisträger nach der Präsentation ihrer Arbeiten ausgewählt:

1. Preis (dotiert mit 5.000 Euro): Robin Weiß
TU Dresden / Elektrotechnik und Informationstechnik
„Verlustoptimaler Betrieb von Asynchronmaschinen in transienten Arbeitsregimes“



2. Preis (dotiert mit 3.000 Euro): Magdalena Durst

Hochschule für angewandte Wissenschaften München / Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, Luft und Raumfahrttechnik

„Erfassung und Analyse der Betriebsdaten der Kälteerzeugungsanlage am Stachus. Herausarbeiten und Umsetzen von Optimierungspotenzialen zur Steigerung der Energieeffizienz der zentralen Fernkälteanlagen. Schaffen von Entscheidungsgrundlagen für den strategischen und konzeptionellen Ausbau der Fernkälte München.“

3. Preis (dotiert mit 2.000 Euro): Manuel Rasch

TU München / Maschinenwesen – Lehrstuhl für Energiesysteme

„Dynamische Untersuchung unterschiedlicher ORC-Kraft-Wärme-Kopplungssysteme“

Förderung technischer Nachwuchskräfte

Mit ihrem Förderpreis M-Regeneratio zeichnen die SWM herausragende Abschlussarbeiten (Diplom, Bachelor, Master) aus, die an bayerischen Universitäten und Hochschulen sowie der Technischen Universität Dresden geschrieben wurden. Besonders innovative Themen zum konsequenten Engagement für eine „saubere Zukunft“ und dem wegweisenden Umgang mit modernsten Technologien sind dabei gefragt. Der Name M-Regeneratio umfasst dabei die beiden Leitbegriffe „regenerative Energiequellen“ und „rationelle Energieanwendung“.

Mit M-Regeneratio möchten die SWM vor allem technische Nachwuchskräfte fördern und die Thematik der rationellen Energie- und Wasserverwendung sowie der Nutzung regenerativer Energien bei Studierenden stärker ins Bewusstsein bringen. Das Interesse an M-Regeneratio zeigt, dass sich Hochschüler wieder zunehmend mit Umwelt- und Ressourcenschutz auseinandersetzen.

Die Bewerbungsphase für M-Regeneratio 2016 ist bereits angelaufen. Infos zum Förderpreis sowie die Teilnahmeunterlagen auf www.swm.de/karriere.

SWM: Klimaschutz und Hightech

Die Erzeugung von Energie hat nachhaltige Auswirkungen auf Umwelt und Klima. Gerade als kommunales Unternehmen sind sich die SWM dieser Verantwortung besonders bewusst. Deshalb haben Umweltschutz und Nachhaltigkeit höchste Priorität. Die SWM Energiestrategie basiert auf drei Säulen: Ausbau der erneuerbaren Energien, Energieeinsparung sowie Energieeffizienz durch umweltschonende Kraft-Wärme-Kopplung.

Umfangreiches Angebot für Studierende

Als der technische Spezialist für Umweltschutz, Energie, Trinkwasser, Telekommunikation und öffentlichen Nahverkehr brauchen die SWM auch weiterhin fachlich hervorragend ausgebildetes und motiviertes Personal. Aus diesem Grund pflegt das Unternehmen sehr engen Kontakt zu Hochschulen und Universitäten. Denn dort werden die Ingenieure und Entwickler von morgen und damit die künftigen, hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SWM ausgebildet.

Die SWM präsentieren ihr breites Arbeits- und Aufgabenspektrum regelmäßig auf Hochschulkontaktmessen und suchen das persönliche Gespräch mit den Professoren und Dekanen. Betriebsbesichtigungen für Lehrende und Studierende der Ingenieurwissenschaften sowie der Informatik sind eine attraktive Ergänzung zum Studienalltag. Die SWM bieten eine große Zahl diverser Praktikumsstellen und Themen für anspruchsvolle Abschlussarbeiten. Ein Angebot, das von Studierenden aus ganz Deutschland gern und rege genutzt wird. In diesem Zusammenhang ist auch der Förderpreis M-Regeneratio ein personalpolitisch zielführendes Instrument. Sinn und Zweck aller Maßnahmen und Angebote der SWM ist es, die Studierenden schon während der Ausbildung über den Arbeitgeber SWM zu informieren, ihnen Einblick in den Berufsalltag in diesem modernen, zukunftsorientierten Energieversorgungs- und Infrastrukturunternehmen zu ermöglichen und qualifiziertes Personal früh und langfristig zu binden.

Hinweis: Kurzfassungen der prämierten Arbeiten sowie Fotos von der Verleihung können auf www.swm.de/presse heruntergeladen werden.

Jury M-Regeneratio 2015

Prof. Dr.-Ing. Hartmut Spliethoff

*Technische Universität München, Fakultät Maschinenwesen,
Ordinarius Lehrstuhl Energiesysteme*

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Ulrich Wagner

*Technische Universität München
Lehrstuhl für Energiewirtschaft und Anwendungstechnik*

Prof. Dr.-Ing. Marcus Reppich

Hochschule Augsburg, Fakultät für Maschinenbau

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Phys. Klaus Sedlbauer

Leiter Fraunhofer-Institut für Bauphysik

Dr.-Ing. Josef Schadl

*Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur,
Verkehr und Technologie*

Dr.- Ing. Marlene Weiß

Süddeutsche Zeitung Wissen, Redakteurin

Dipl.-Ing. Stephan Schwarz

SWM Geschäftsführer Versorgung und Technik

MVG Information für die Medien

7.4.2016

MVG Museum: Ausstellung am Sonntag, 10. April, und Sonntag, 24. April, geöffnet

Das MVG Museum hat wieder geöffnet: Die Ausstellung rund um die Entwicklung des Münchner Nahverkehrs kann am Sonntag, 10. April, und am Sonntag, 24. April, von 11 bis 17 Uhr besichtigt werden. Hier einige der Highlights im Museum:

- In der großen Halle sind auf zwei Gleisen **historische Trambahnen** ausgestellt, daneben **Busse, Arbeitsfahrzeuge** und **Modelle**.
- In einer nachgebauten **Untersuchungsgrube** hat man die seltene Gelegenheit, eine **Tram von unten** zu betrachten.
- Ein **U-Bahn-Fahrsimulator** bietet die Möglichkeit, in die Rolle eines U-Bahnfahrers zu schlüpfen.
- Neu ist eine **Quizstation zum Mitmachen**, die in ein Schaltpult der ehemaligen Verkehrsbetriebe-Leitstelle eingebaut wurde.
- Am **interaktiven Netzplan** können sich Besucher mittels Leuchtdioden das Tram- und U-Bahnnetz vergangener Zeiten anzeigen lassen.
- Es werden laufend **Führungen** angeboten, auch für Kinder.

Eintrittspreise: Erwachsene zahlen 3 Euro, Kinder und Jugendliche (6 bis 14 Jahre) bzw. Schüler und Studenten 2,50 Euro. Familienkarte: 6 Euro

Anfahrt: Das MVG Museum befindet sich in der Ständlerstraße 20. Es ist mit der Tram 17, Endhaltestelle Schwannseestraße, mit den Stadt-Bus-Linien 139 und 145, Haltestelle Ständlerstraße, sowie per Shuttlebus ab Giesing Bf. (ab 10.55 Uhr alle halbe Stunde) zu erreichen. 7

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



Presseinformation vom 6. April 2016

Download Text und Bilder
unter: www.gwg-muenchen.de/presse



Ansprechpartner:
Michael Schmitt, GWG München Unternehmenskommunikation
Tel: 089 55114-212, Fax: 089 55114-218
Michael.schmitt@gwg-muenchen.de

GWG München gewinnt Preis für Baukultur 2016 Gebäude an der Bad-Schachener-Straße erneut prämiert

Die GWG München erhielt für ihr Projekt in der Bad-Schachener-Straße 111-143 im Stadtteil Berg am Laim bereits den „Deutschen Bauherrenpreis Neubau 2016 für innovative Projekte im Wohnungsneubau“. Nun wurde das Projekt auch noch mit dem „Preis für Baukultur 2016 der Europäischen Metropolregion München“ in der Kategorie „Familiengerechtes Wohnen in Mehrfamilienhäusern“ ausgezeichnet. Die Verleihung fand am Dienstag den 5. April 2016 in feierlichem Rahmen in Anwesenheit von Innenminister Joachim Hermann, Schirmherr des Preises, im Haus der Architektur statt.

Familienfreundliches Wohnen mitten in München

Die Gebäude an der Bad-Schachener-Straße 111-143 mit insgesamt 66 Wohnungen plante das Büro Florian Krieger Architektur in Zusammenarbeit mit der Städtebau GmbH Darmstadt auf der Basis eines Wettbewerbserfolges. Besonderes Merkmal des Projekts sind die unterschiedlichen Höhen der Gebäude, die eine ausreichende Besonnung der nördlich gelegenen Gebäudeteile und Freiflächen erlauben. Die geschickte Gesamtlösung ermöglicht trotz der südlich gelegenen Bad-Schachener-Straße mit erheblichen Verkehrslärm schallgeschütztes Wohnen. Im Bereich der Fassadeneinschnitte an der Straßenseite sind zudem Glasschirme eingebaut, um den Verkehrslärm abzuschirmen.

Die Gestaltung der Innenhöfe erfolgte nach unterschiedlichen Spielplatzkonzepten für Kinder verschiedenen Alters. Die barrierefreien Durchgänge vom Straßenraum zu den Höfen sind zudem so gestaltet, dass der Straßenlärm nicht direkt in den Hofbereich gelangen kann. Damit sind die Innenhöfe vor allem bei jungen Familien sehr beliebt und ein willkommener Ort für Begegnung und Aufenthalt.

Der östliche Gebäudeteil, in unmittelbarer Nähe zur U-Bahn-Haltestelle, ist für Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, konzipiert. Die Zugänge des Hauses sind mit elektrisch zu öffnenden Türen ausgestattet und die Fenster lassen sich bequem im Sitzen bedienen. In bzw. vor den Wohnungen gibt es Räume mit Stromanschluss, in denen die Mieterinnen und Mieter vom Wohnungs- in den Straßenrollstuhl wechseln können.



„Der Preis für Baukultur 2016 ist nun schon der zweite Preis in diesem Jahr für unsere Wohngebäude an der Bad-Schachener-Straße. Es freut uns sehr, dass wir nicht einfach nur Wohnraum für die Münchner Bevölkerung bauen, sondern unsere Projekte auch städtebaulich und mit Blick auf Energieeffizienz, Familienfreundlichkeit und Wohnqualität hervorragend abschneiden“, so die beiden Geschäftsführer, Hans-Otto Kraus und Dietmar Bock.

Fazit der Jury

Die besondere Herausforderung, die stark lärmbelastete Südseite zu nutzen, um dem gesamten Ensemble eine angemessene Körnung und wohltuende Maßstäblichkeit geben zu können, wurde nicht nur angenommen und bewältigt, sondern nahezu ins Gegenteil umformuliert und genutzt, um einen Rhythmus zu formulieren, der eine hauseigene Adressbildung erst ermöglicht. Der ortsbezogene kluge und variierte Umgang mit den Volumina, die damit zusammenhängenden Grundrissqualitäten sowie die Anbindungen an den halböffentlichen beziehungsweise öffentlichen Bereich verdienen besondere Erwähnung.

Preis für Baukultur der Europäischen Metropolregion München

Die Europäische Metropolregion München hat in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer, dem Bayerischen Gemeindetag und dem Bayerischen Städtetag, der Bundesstiftung Baukultur sowie der Landeshauptstadt München einen Preis für Baukultur der Metropolregion München ausgelobt. Der Preis steht unter der Schirmherrschaft des Staatsministers des Innern, für Bau und Verkehr Herrn Joachim Herrmann.

Mit dem Preis werden unter wechselnden Themenschwerpunkten herausragende Leistungen im Städtebau, im Wohnungsbau, im Gewerbebau, bei Bauten für Bildung und Sport, bei Technik- und Verkehrsbauten sowie bei der Gestaltung öffentlicher Räume ausgezeichnet. Im Jahr 2015/2016 wurde der Preis erstmals mit den Themen „gemischt genutzte Quartiere, Stadt- und Ortsteilzentren“ und „Familiengerechtes Wohnen in Mehrfamilienhäusern“ ausgelobt.

Die GWG München

Derzeit bewirtschaftet die GWG München rund 28.000 Mietwohnungen und knapp 600 Gewerbeeinheiten. Sie arbeitet kontinuierlich daran, in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner anzubieten. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und verpflichtet sich dem Klimaschutz. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.

